

Kommen mehrere solcher Teilchen zueinander, so entsteht „Masse“. Die Teilchen sammeln sich in verschiedenen Zonen um einen gemeinsamen Mittelpunkt (Zentripetalkraft!). Um diesen Mittelpunkt herum als Drehpunkt werden sich mehr Masseteilchen lagern, während nach den Seiten zu die Teilchen immer dünner und flacher liegen. Sie werden im kleinen wie im großen Kosmos das gleiche Bild finden: Betrachten Sie nur den Andromedanebel!

Auch als „Masse“ haben die Urbaustoffteilchen ihre Eigenschaften behalten und vermögen darum selbst Energien auszusenden und bleiben auch für fremde Energien empfänglich. Die Energien, die sie weitergeben, sind nichts anderes als die Energien der „Urkraft“, die sich gleichmäßig durch den Kosmos fortbewegt. Nur in den Bezirken der „Masse“ treten Veränderungen ein, und zwar Veränderungen der Wellenlängen.

Die Schwingungen, die von der Masse ausgehen, werden in der Nähe der Masse, im dichteren Medium, kurzweilig sein; kommen sie ins entferntere, dünnere Medium, so werden sie längerweilig werden. Um in einem Beispiel zu reden: wäre unsere Erde der Sonne näher oder wäre sie entfernter, als sie jetzt ist, so würden wir die Lichtstrahlen entweder über rot oder über violett hinaus empfinden und würden ein ganz anderes „Weltbild“ haben als heute. Wie unsere Erde ja bei ihrem Umlauf nicht immer gleich nah um die Sonne kreist, so ist auch die Sonne nicht immer gleich weit vom Mittelpunkt unseres Zentralsonnensystems entfernt, denn die astronomische Wissenschaft hat ja den Weg der Erde um die Sonne wie die Bahn der Sonne um die „Zentralsonne“ (die Alkyone im Sternbild des Schwans) als Ellipse erkannt. Der Einfluß der Wellen ist in der Nähe aber anders als in der Ferne.

Dementsprechend müssen also die Resultate anders sein. Wie wir den Wechsel der Jahreszeiten für die nördliche wie für die südliche Hälfte der Erdkugel auf die verschiedenen Wellenlängen aus der Sonne zurückführen können, so können wir ebenso im Erdzeitalter verschiedene „Winter“ und „Sommer“ beobachten, Eiszeiten oder tropische Zeiten. Je nach der Entfernung unserer Sonne von der „Zentralsonne“, je nach der Länge der Wellen also werden wir bald in sehr angereicherte, bald wieder in sehr armselige „Gegenden“ des Himmels kommen, und wir können diese „Gegenden“ örtlich und zeitlich bestimmen.

Die Sonne durchläuft die große Ellipse um die „Zentralsonne“ in rund 26 000 Jahren, sie wird also 13 000 Jahre lang der Zentralsonne zuwandern und 13 000 Jahre lang sich wieder von ihr entfernen; mit ihr natürlich unsere Erde. Es wird also auf dieser Ellipsenbahn Punkte geben müssen, wo das Wachstum sehr groß wird — denken Sie an die Saurier, die Mammute, die Schachtelhalme —, und andere, in denen es sehr klein ist (Eiszeiten). Nicht nachprüfbar und als Fabeln sind uns genug Berichte aus uralten Zeiten überliefert, in denen die Menschen nur sehr klein gewesen seien; von den Babyloniern wird berichtet, daß sie eine Körpergröße von nur 145 cm gehabt hätten.

Teilen wir nun das Ellipsoid der Sonne um die Zentralsonne in zwölf gleiche Teile entsprechend den Tierkreisbildern, so umfaßt jeder dieser Teile eine Zeitspanne von etwas mehr als 2000 Jahren. Und tatsächlich finden wir nun für jedes Segment Angaben aus der Geschichte, daß der Durchschnitt der Größe der Menschen um etwa zehn Zentimeter abnimmt, je weiter rückwärts wir gehen, so daß wir bei den Babyloniern tatsächlich die überlieferte Körpergröße errechnen können. Das ergibt umgekehrt, daß in etwa 2000 Jahren unsere Durchschnittsgröße 185 cm erreicht haben muß, um sich dann langsam wieder zu verringern.

Damit haben wir den Beweis, daß durch die verschiedene Länge der Wellen, die von der Zentralsonne auf dem Umweg über unsere Sonne an uns weitergegeben werden, auch das Wachstum entsprechend beeinflusst werden muß, und wir haben einen Anhalt, daß wir das Wachstum beliebig beeinflussen können, wenn wir den geeigneten Ausschnitt aus den Wellenlängen finden.

Ich glaube, daß ich durch meine bisherigen Versuche schon den Beweis erbracht habe, daß meine Theorie nicht falsch ist. Ich habe Wellen gefunden, die den Urbaustoffteilchen im Samen einen Impuls geben, der nur einmal gegeben zu werden braucht, um dann für das ganze Leben der Pflanze entscheidend in Aufbau und Entwicklung zu werden. Ob diese Eigenschaften vererblich sind und auf Tiere und Menschen ausgedehnt werden können, steht dahin: die Versuche dazu werde ich erst beginnen, wenn ich über alle Pflanzenexperimente im klaren bin.“

Also, darf ich fragen, glauben Sie nun auch, daß das „Stühlchen“ demnächst marschiert? Sie können bequem zwei Meter groß werden, wenn Sie nur wollen!